

Nichtamtliche konsolidierte Lesefassung

Bitte beachten Sie die Regelungen zum In-Kraft-Treten in der jeweiligen Änderungssatzung.

Studien- und Prüfungsordnung für den Bachelorstudiengang Soziale Arbeit (FH-Studiengang) an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt

Vom 21. August 2015

geändert durch Satzung vom 18. Februar 2019
geändert durch Satzung vom 19. Februar 2019
geändert durch Satzung vom 9. November 2020

Aufgrund des Art. 5 § 3 Satz 1 des Konkordats zwischen dem Heiligen Stuhl und dem Freistaat Bayern vom 29. März 1924 (BayRS 2220-1-WFK) erlässt die Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt folgende Studien- und Prüfungsordnung:

Inhaltsverzeichnis:

- § 1 Ziel des Studiums
- § 2 Qualifikationsvoraussetzungen
- § 3 Aufbau des Studiums, Regelstudienzeit, Eintritt ins praktische Studiensemester
- § 4 Module, ECTS-Punkte, Lehrveranstaltungen
- § 5 Modulhandbuch, Wahlmodule
- § 6 Prüfungskommission, Prüfungsausschuss
- § 7 Anmeldung und Zulassung zu den Prüfungen, Bekanntmachung von Terminen, Teilnahmehachweis
- § 8 Bewertung der einzelnen Prüfungsleistungen, Prüfungsgesamtnote
- § 9 Modulprüfungen, Wiederholung von Prüfungen
- § 10 Anrechnung von Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen
- § 11 Bachelorarbeit
- § 12 Fristen für die Ablegung der Bachelorprüfung
- § 13 Studienabschluss, Nichtbestehen bei Fristüberschreitung, Fristverlängerung
- § 14 Abschlusszeugnis
- § 15 Akademischer Grad
- § 16 Ergänzende Anwendung von Rechtsvorschriften
- § 17 Inkrafttreten, Übergangsbestimmungen

Anlagen

§ 1 Ziel des Studiums

- (1) ¹Ziel des Bachelorstudiums Soziale Arbeit ist es, die Absolventinnen und Absolventen des Studienganges zu selbständigem Handeln in der Sozialen Arbeit auf der Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden sowie der christlichen Wertorientierung und ethischen Reflexion zu befähigen. ²Die Studierenden
1. erwerben Grundwissen, das es ihnen erlaubt, sich im komplexen und dynamischen Umfeld der nationalen und internationalen Sozialen Arbeit zu orientieren;
 2. eignen sich umfassende Fachkenntnisse an, die sie zur Übernahme von sozialarbeiterischen und sozialpädagogischen Aufgaben in sozialen Unternehmen und Einrichtungen befähigen;
 3. bauen personale, soziale und methodische Kompetenzen auf, die es ihnen erlauben, im Aufgabenbereich der Sozialen Arbeit erfolgreich zu handeln.
- (2) ¹Das Erreichen dieser Qualifikationsziele wird durch einen interdisziplinär orientierten Ansatz gewährleistet. ²Die interaktive Vermittlung von Fachkenntnissen mit speziellen Bezügen im breit gefächerten Feld der sozialen Arbeit erfolgt aus einer wissenschaftlichen Perspektive. ³Wesentliche Studienanteile dienen der Ausprägung professioneller, fachlicher Kompetenzen und befähigen zur verantwortlichen Mitwirkung im Kontext der Organisation, Verwaltung und Ausführung sozialer Arbeit.

§ 2 Qualifikationsvoraussetzungen

- (1) Die Qualifikationsvoraussetzungen für den Zugang zum Bachelorstudiengang Soziale Arbeit ergeben sich aus dem Bayerischen Hochschulgesetz vom 23. Mai 2006 (GVBl. S. 245) und der Verordnung über die Qualifikation für ein Studium an den Hochschulen des Freistaates Bayern und den staatlich anerkannten nichtstaatlichen Hochschulen (Qualifikationsverordnung – QualV) vom 2. November 2007 (GVBl. 2007 S. 767) in der jeweiligen Fassung.
- (2) ¹Vor Aufnahme des Studiums soll eine einschlägige praktische Tätigkeit von mindestens sechs Wochen nachgewiesen werden. ²Über Ausnahmen entscheidet der Vorsitzende der Prüfungskommission nach Maßgabe von Bestimmungen, die der Fakultätsrat gesondert erlässt.

§ 3 Aufbau des Studiums, Regelstudienzeit, Eintritt ins praktische Studiensemester

- (1) Das Studium wird als Vollzeitstudium angeboten; die Regelstudienzeit beträgt sieben Studiensemester.
- (2) Für den erfolgreichen Abschluss sind die Module gemäß Anlage 1 im Umfang von 210 ECTS-Punkten zu absolvieren einschließlich eines praktischen Studiensemesters im Umfang von mindestens 22 Wochen.
- (3) Zum Eintritt in das praktische Studiensemester ist berechtigt, wer mindestens 80 ECTS-Punkte erworben hat.
- (4) Der idealtypische Studienverlaufsplan gemäß Anlage 2 sieht das fünfte Studiensemester als praktisches Studiensemester vor.

§ 4 Module, ECTS-Punkte, Lehrveranstaltungen

- (1) ¹Der Studiengang ist modularisiert. ²Module sind thematisch, inhaltlich und zeitlich definierte Studieneinheiten, die zu auf das jeweilige Studienziel bezogenen Teilqualifikationen führen, welche in Lernzielen festgelegt sind. ³Für bestandene Module sowie für erfolgreich abgeleistete Praxisein-

heiten werden ECTS-Punkte gemäß dem European Credit Transfer System (ECTS) vergeben.
⁴Ein ECTS-Punkt entspricht einer Arbeitszeit von 30 Stunden.

- (2) ¹In Anlage 1 sind die Lage und die Bezeichnung der Module, die Anzahl der zu erwerbenden ECTS-Punkte, die Prüfungen und die Gewichtung der Prüfungen für die Endnotenbildung geregelt. ²In einigen Fällen, die gesondert ausgewiesen werden, ist der Zugang zu einem Modul an bestimmte Zugangsvoraussetzungen geknüpft.
- (3) ¹Im Studiengang werden Studienschwerpunkte angeboten. ²Jede oder jeder Studierende muss einen Studienschwerpunkt wählen. ³Die in einem Studienschwerpunkt zu absolvierenden Module sind in Anlage 1 geregelt. ⁴Der Zugang zu den Studienschwerpunkten wird durch gesonderte Satzung geregelt.
- (4) Für jedes Modul wird in Anlage 1 ausgewiesen, ob es sich um ein Pflicht- oder ein Wahlpflichtmodul handelt.
- (5) ¹Ein Anspruch darauf, dass sämtliche vorgesehene Studienschwerpunkte und Wahlpflichtmodule tatsächlich angeboten werden, besteht nicht. ²Ebenso besteht kein Anspruch darauf, dass solche Lehrveranstaltungen bei nicht ausreichender Teilnehmerzahl durchgeführt werden.
- (6) ¹Studienarbeiten sind in gedruckter, auf Verlangen der Dozentin/des Dozenten auch in elektronischer Form abzugeben. ²Die gültigen Dateiformate legt die Prüfungskommission fest.

§ 5

Modulhandbuch, Wahlmodule

- (1) ¹Die zuständige Fakultät erstellt zur Sicherstellung des Lehrangebots und zur Information der Studierenden ein Modulhandbuch, in welchem detaillierte Informationen zu den Modulen (Modulbeschreibungen) festgelegt sind und aus dem sich der exemplarische Ablauf des Studiums ergibt. ²Das Modulhandbuch und dessen Änderungen werden vom Fakultätsrat beschlossen und sind hochschulöffentlich bekannt zu machen. ³Die Bekanntmachung neuer Regelungen muss spätestens zu Beginn der Vorlesungszeit des Semesters erfolgen, in dem diese erstmals wirksam werden.
- (2) ¹Das Modulhandbuch enthält insbesondere Regelungen und Angaben über die Lehrveranstaltungen, die für das ordnungsgemäße Studium belegt werden müssen. ²Dabei sind auch Angaben über die Semesterwochenstunden (SWS) und die ECTS-Punkte vorzunehmen.
- (3) ¹Die oder der Studierende muss Module im Umfang von insgesamt 5 ECTS-Punkten aus dem Angebot des Studiums erfolgreich absolvieren. ²Die Prüfungsanforderungen richten sich nach den Bestimmungen der zuliefernden Studienangebote. ³Die Module gehen mit einer Gewichtung von 0 in die Gesamtnotenberechnung ein.

§ 6

Prüfungskommission, Prüfungsausschuss

- (1) ¹Es wird eine Prüfungskommission mit einer oder einem Vorsitzenden, einer oder einem stellvertretenden Vorsitzenden und drei weiteren Mitgliedern gebildet, die vom Fakultätsrat für die Dauer von zwei Jahren bestellt werden. ²Die Wiederbestellung ist möglich.
- (2) ¹Die Fakultät für Soziale Arbeit und die Fakultät für Religionspädagogik und Kirchliche Bildungsarbeit bilden einen Prüfungsausschuss mit einer oder einem Vorsitzenden, einer oder einem stellvertretenden Vorsitzenden und drei weiteren Mitgliedern, die von den Fakultätsräten für die Dauer von drei Jahren bestellt werden. ²Die Wiederbestellung ist möglich.

§ 7

Anmeldung und Zulassung zu den Prüfungen, Bekanntmachung von Terminen, Teilnahme- nachweis

- (1) ¹Mit der Einschreibung als Studierende oder Studierender der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt in den Bachelorstudiengang Soziale Arbeit ist die oder der Studierende zur Bachelorprüfung zugelassen. ²Die Bachelorprüfung besteht aus den Modulprüfungen zu den in Anlage 1 aufgeführten Modulen.
- (2) ¹Die jeweiligen Prüfungstermine und der zeitliche Umfang der semesterabschließenden Prüfungen werden zu Beginn des Wintersemesters für das folgende Winter- und Sommersemester auf der Internetseite der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt durch das Prüfungsamt bekannt gemacht. ²Termine und zeitlicher Umfang der semesterabschließenden schriftlichen Prüfungen sind spätestens vier Wochen und Einzeltermine für mündliche Prüfungen sowie deren zeitlicher Umfang spätestens eine Woche vor Beginn des jeweiligen Prüfungszeitraumes bekannt zu machen; hinsichtlich der Form der Bekanntmachung gilt Satz 1 entsprechend. ³Die Anforderungen bezüglich des zu erbringenden Leistungsnachweises werden in der ersten Veranstaltungswoche durch die Dozentin/den Dozenten mitgeteilt.
- (3) ¹Jede oder jeder Studierende besitzt nur dann einen Anspruch auf Prüfung, wenn sie oder er sich fristgerecht und ordnungsgemäß zur Prüfung angemeldet hat. ²Die Prüfungskommission hat im Einvernehmen mit der Dekanin oder dem Dekan die Anmeldeformalitäten, insbesondere die Fristen für die Anmeldung und die Rücknahme der Anmeldung in geeigneter Form hochschulöffentlich bekannt zu geben. ³Die Rücknahme der Anmeldung muss schriftlich erfolgen.
- (4) ¹Nach der Anmeldung zur Prüfung gemäß Abs. 3 Satz 1 wird eine nicht fristgerecht erbrachte Prüfungsleistung mit „nicht ausreichend“ bewertet, wenn die Anmeldung nicht innerhalb der Frist nach Abs. 3 Satz 2 zurückgenommen wurde. ²Liegt kein wirksamer Rücktritt vor und hat die oder der Studierende die Prüfung aus von ihr oder ihm zu vertretenden Gründen versäumt, gilt die betreffende Prüfungsleistung als mit „nicht ausreichend“ bewertet.
- (5) ¹Der Nachweis der tatsächlichen Anwesenheit (Teilnahmenachweis) kann gemäß den Festlegungen in Anlage 1 gefordert werden, wenn dies nach Maßgabe der Studienziele der jeweiligen Lehrveranstaltung mit Ausnahme von Vorlesungen erforderlich ist. ²Die Überprüfung der Anwesenheit obliegt der oder dem Dozierenden und ist schriftlich von ihr oder ihm zu dokumentieren. ³Versäumt die oder der Studierende aus nicht von ihr oder ihm zu vertretenden Gründen Lehrveranstaltungen im Umfang von mehr als 25 Prozent, kann die oder der Studierende die in dieser Lehrveranstaltung zu vergebenden ECTS-Punkte auf Antrag der oder des Studierenden nach dem Erbringen von Ersatzleistungen erhalten, die auf andere Art die Erreichung der Kompetenzziele ermöglichen. ⁴Über den Antrag, Art und Inhalt der Ersatzleistungen entscheidet die Dozentin/der Dozent. ⁵Ersatzleistungen können insbesondere sein ein Thesenpapier im Umfang von drei bis sechs Seiten, ein Kolloquium von 10 bis 15 Minuten Dauer, ein qualifizierter Bericht oder ein Protokoll. ⁷Der Grund für das Versäumnis ist von der oder dem Studierenden glaubhaft zu machen, bei Krankheit durch Vorlage eines ärztlichen Attests; der Nachweis über die Fehlzeiten obliegt der oder dem Dozierenden.

§ 8

Bewertung der einzelnen Prüfungsleistungen, Prüfungsgesamtnote

- (1) Für die Bewertung einzelner Prüfungsleistungen sind folgende Noten zu verwenden:

1,0; 1,3	sehr gut	=	eine hervorragende Leistung;
1,7; 2,0; 2,3	gut	=	eine Leistung, die erheblich über den durchschnittlichen Anforderungen liegt;
2,7; 3,0; 3,3	befriedigend	=	eine Leistung, die durchschnittlichen Anforderungen entspricht;
3,7; 4,0	ausreichend	=	eine Leistung, die trotz ihrer Mängel noch den Anforderungen genügt;

5,0 nicht ausreichend = eine Leistung, die wegen erheblicher Mängel den Anforderungen nicht mehr genügt.

- (2) ¹Bei der Berechnung der Prüfungsgesamtnote werden die Endnoten sowie die Bachelorarbeit gemäß Anlage 1 gewichtet. ²Aus den in Anlage 1 festgelegten Bereichen „Differenzierung“ und „Studienschwerpunkte“ kann der oder dem Studierenden auf Antrag an das Prüfungsamt eine Endnote eines Moduls nach Wahl aus der Gewichtung der Prüfungsgesamtnote herausgenommen werden.
- (3) ¹Um einen Vergleich internationaler Notensysteme zu erleichtern, wird für die Prüfungsgesamtnote eine relative Note nach den Empfehlungen des ECTS-Users-Guide von 2009 gebildet. ²In die Berechnung der relativen Note werden außer dem Abschlussjahrgang zwei vorhergehende Jahrgänge einbezogen. ³Es werden jeweils nur die bis zum 01.11. bestandenen Bachelorprüfungen bei der Berechnung berücksichtigt. ⁴Es sind die relativen Noten nach der ECTS Bewertungsskala wie folgt zu verwenden:

Note	Gesamtzahl innerhalb der Referenzgruppe	Prozent der Gesamtsumme
1		
2		
3		
4		
Total:	N	100

⁵Folgende Notenstufen ergeben die in Klammer gesetzte relative Note:
1,0 - 1,5 (1), über 1,5 - 2,5 (2), über 2,5 - 3,5 (3), über 3,5 - 4,0 (4)

§ 9

Modulprüfungen, Wiederholung von Modulprüfungen

- (1) ¹Studienarbeiten, Portfolios und der Bachelorarbeit ist ein Verzeichnis der benutzten Hilfsmittel beizufügen. ²Ausführungen, die wörtlich oder sinngemäß Veröffentlichungen oder anderen Quellen entnommen wurden, sind als solche kenntlich zu machen. ³Die oder der Studierende hat eine eigenhändig unterschriebene Versicherung darüber abzugeben, dass sie oder er die Arbeit selbstständig und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Hilfsmittel angefertigt hat; bei Bachelorarbeiten muss die Versicherung in jeder gebundenen Fassung enthalten sein. ⁴Bei Abgabe einer unwahren Versicherung wird die Arbeit mit der Note „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet.
- (2) ¹Mit der Note „nicht ausreichend“ bewertete Modulprüfungen können wiederholt werden. ²Die Wiederholung bestandener Modulprüfungen ist nicht zulässig. ³Die erste Wiederholung ist frühestens im nächsten und spätestens im übernächsten Semester abzulegen. ⁴Eine zweite Wiederholung einer Modulprüfung ist höchstens bei drei Modulprüfungen zulässig.

§ 10

Anrechnung von Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen

- (1) ¹Studienzeiten, Studien- und Prüfungsleistungen, die in anderen Studiengängen an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt oder in Studiengängen an anderen staatlichen oder staatlich anerkannten Hochschulen in der Bundesrepublik Deutschland, durch die erfolgreiche Teilnahme an einer Fernstudieneinheit im Rahmen eines Studiengangs an einer staatlichen oder staatlich anerkannten Hochschule in der Bundesrepublik Deutschland oder in Studiengängen an ausländischen Hochschulen erbracht worden sind, sind anlässlich der Fortsetzung des Studiums oder der Ablegung von Prüfungen anzurechnen, außer es bestehen wesentliche Unterschiede hinsichtlich der erworbenen Kompetenzen (Lernergebnisse). ²Gleiches gilt für Studienzeiten, Studien- und Prüfungsleistungen, die an einer staatlichen oder staatlich anerkannten Hochschule in Bayern im Rahmen von sonstigen Studien nach Art. 56 Abs. 6 Nrn. 1 und 2 BayHSchG, in spezi-

ellen Studienangeboten nach Art. 47 Abs. 3 Satz 1 BayHSchG oder an der Virtuellen Hochschule Bayern erbracht worden sind.

- (2) ¹Kompetenzen, die im Rahmen einer einschlägigen, erfolgreich abgeschlossenen Berufs- oder Schulausbildung, sonstiger weiterbildender Studien nach Art. 56 Abs. 6 Nr. 3 BayHSchG oder einer berufspraktischen Tätigkeit erworben wurden, können angerechnet werden, wenn sie gleichwertig sind. ²Gleichwertigkeit ist festzustellen, wenn Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen in Inhalt, Umfang und in den Anforderungen denjenigen dieses Bachelorstudiums im Wesentlichen entsprechen. ³Dabei ist kein schematischer Vergleich, sondern eine Gesamtbeurteilung und Gesamtbewertung vorzunehmen. ⁴Außerhalb des Hochschulbereichs erworbene Kompetenzen dürfen höchstens die Hälfte der nachzuweisenden Kompetenzen ersetzen.
- (3) ¹Die für die Anrechnung erforderlichen Unterlagen sind von dem oder der Studierenden vorzulegen. ²Alle vor Aufnahme des konkreten Studiengangs erbrachten Studienleistungen müssen spätestens am Ende des ersten Semesters, in dem die oder der Studierende nach Erbringung der Leistungen in diesem Bachelorstudiengang an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt immatrikuliert ist, unter Vorlage der für die Anrechnung erforderlichen Unterlagen zur Anrechnung eingereicht werden. ³Wird diese Frist nicht eingehalten, ist die Anrechnung der betroffenen Leistungen ausgeschlossen. ⁴Werden Studien- und Prüfungsleistungen angerechnet, sind die Noten – soweit vergleichbar – zu übernehmen beziehungsweise umzurechnen und nach Maßgabe dieser Prüfungsordnung in die Berechnung der Gesamtnote einzubeziehen. ⁵Bei unvergleichbaren Notensystemen wird eine Ersatzbenotung durch die zuständige Fachvertreterin oder den zuständigen Fachvertreter vorgenommen. ⁶Eine Kennzeichnung der Anrechnung ist im Zeugnis vorzunehmen. ⁷Die Vorgaben gelten für die Zuordnung von ECTS-Punkten entsprechend.
- (4) ¹Können Studien- und Prüfungsleistungen teilweise auf ein Modul des Studiengangs angerechnet werden, bestimmt die Prüfungskommission aktenkundig, welche weiteren Leistungen für den vollständigen Erwerb der Kompetenzen des jeweiligen Moduls noch zu erbringen sind. ²Die noch zu erbringende Leistung hat sich an dem mit dem Modul einhergehenden Kompetenzziel zu orientieren.
- (5) ¹Werden Leistungen angerechnet, die in Semestern erbracht wurden, die bisher noch nicht als Fachsemester gezählt wurden, wird die Anzahl der Fachsemester entsprechend angehoben. ²Es werden für folgende anzurechnende ECTS-Punkte folgende Fachsemester angerechnet: ³0 - 15 ECTS-Punkte: keine Anrechnung von Fachsemestern; 16 - 45 ECTS-Punkte: 1 Fachsemester; 46 - 75 ECTS-Punkte: 2 Fachsemester; 76 – 105 ECTS-Punkte: 3 Fachsemester; 106 – 135 ECTS-Punkte: 4 Fachsemester; 136 – 165 ECTS-Punkte: 5 Fachsemester; 166 – 195 ECTS-Punkte: 6 Fachsemester; ab 196 ECTS-Punkte: 7 Fachsemester. ⁴Stimmen die Semesterzeiten bei einem Auslandsstudium mit den Semesterzeiten an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt nicht überein, dann werden im Ausland erbrachte Leistungen dem Semester zugerechnet, in dem das Auslandssemester zeitlich zu mehr als 50 von Hundert liegt.
- (6) Bei Zeugnissen und Unterlagen, die nicht in deutscher Sprache ausgestellt sind, kann die Vorlage einer beglaubigten deutschen Übersetzung verlangt werden.
- (7) ¹Über die Anrechnung von Studienzeiten, Studien- und Prüfungsleistungen entscheidet die Prüfungskommission, in Zweifelsfällen nach Anhörung der zuständigen Fachvertreterin oder des zuständigen Fachvertreters. ²Wird die Anrechnung versagt, erhält die betroffene Person einen schriftlichen Bescheid und kann eine Überprüfung der Entscheidung durch das Präsidium beantragen; das Präsidium gibt der für die Entscheidung über die Anrechnung zuständigen Stelle eine Empfehlung für die weitere Behandlung des Antrags.

§ 11 Bachelorarbeit

- (1) ¹Zum erfolgreichen Studienabschluss ist eine Bachelorarbeit vorzulegen. ²Die Betreuerin oder der Betreuer gibt das Thema der Bachelorarbeit aus. ³Betreuerin und Betreuer können gemäß § 3 Absatz 6 der Rahmenprüfungsordnung für die Fachhochschulen in Bayern (RaPO) vom 17. Oktober 2001 (GVBl. S.686, BayRS 2210-4-1-4-1-WK), zuletzt geändert durch Verordnung vom 6. August 2010 (GVBl. S. 688), Professorinnen, Professoren, Lehrbeauftragte, Lehrkräfte für besondere Aufgaben und wissenschaftliche Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter sein. ⁴Die Prüfungskommission bestellt diese als Prüferin oder als Prüfer.

- (2) In der Bachelorarbeit soll die oder der Studierende ihre oder seine Fähigkeit nachweisen, die im Bachelorstudium erworbenen Kenntnisse in selbständiger Weise und auf wissenschaftlicher Grundlage für die Arbeit im Bereich der Organisation und Durchführung sozialer Arbeit anzuwenden.
- (3) ¹Die Ausgabe des Themas der Bachelorarbeit setzt voraus, dass bis zu diesem Zeitpunkt mindestens 90 ECTS-Punkte erworben worden sind. ²Der Zeitpunkt der Ausgabe des Themas ist aktenkundig zu machen. ³Die Ausgabe des Themas der Bachelorarbeit soll frühestens zum Beginn des dem praktischen Studiensemester folgenden Semesters und in der Regel spätestens bis zum Beginn des siebten Studiensemesters erfolgen und muss bis zu Beginn des achten Semesters erfolgt sein. ⁴Ist eine Ausgabe bis zu diesem Zeitpunkt nicht erfolgt, veranlasst die Prüfungskommission die Ausgabe eines Themas und die Bestellung der Prüferinnen und Prüfer.
- (4) Die Themenvorschläge nach Abs. 1 Satz 2 sind spätestens sechs Wochen nach Semesterbeginn beim Prüfungsamt einzureichen; der genaue Termin wird jeweils durch Aushang durch das Prüfungsamt bekannt gegeben.
- (5) ¹Die Frist von der Ausgabe des Themas bis zur Abgabe der Bachelorarbeit, die studienbegleitend gefertigt wird, beträgt drei Monate. ²Bei Vorliegen wichtiger Gründe kann die Bearbeitungszeit auf Antrag von der Prüfungskommission um höchstens vier Wochen verlängert werden; der Antrag ist vor Ablauf der Frist zu stellen. ³Wird die Arbeit nicht fristgerecht abgegeben, so wird sie mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet. ⁴Der Zeitpunkt der Abgabe des Themas ist aktenkundig zu machen. ⁵Die Bachelorarbeit ist in zwei Exemplaren sowie in elektronischer Form beim Prüfungsamt abzugeben. ⁶Die gültigen Dateiformate legt die Prüfungskommission fest.
- (6) ¹Die Bachelorarbeit ist bestanden, wenn mindestens die Note „ausreichend“ erzielt wurde. ²Die Wiederholung einer bestandenen Bachelorarbeit ist unzulässig. ³Wurde die Bachelorarbeit mit der Note „nicht ausreichend“ bewertet, kann sie einmal mit einem neuen Thema wiederholt werden. ⁴Die Bearbeitungsfrist der zu wiederholenden Bachelorarbeit beginnt spätestens sechs Monate nach Bekanntgabe der ersten Bewertung.

§ 12

Fristen für die Ablegung der Bachelorprüfung

- (1) ¹Die Prüfungsleistungen der Bachelorprüfung sollen in der Regel bis zum Ende des siebten Semesters, spätestens zum Ende des neunten Semesters erstmals vollständig abgelegt worden sein. ²Bis zu diesem Zeitpunkt sollen auch 210 ECTS-Punkte erworben worden sein.
- (2) Nach Überschreiten der Regelstudiendauer von sieben Semestern soll ein Beratungsgespräch durch die Fachstudienberatung durchgeführt und die oder der Studierende über die Rechtsfolgen nach § 13 Abs. 2 informiert werden.

§ 13

Studienabschluss, Nichtbestehen bei Fristüberschreitung, Fristverlängerung

- (1) Die Bachelorprüfung ist bestanden, wenn
1. sämtliche Prüfungsleistungen mindestens mit der Note „ausreichend“ bewertet sind und
 2. die oder der Studierende 210 ECTS-Punkte erworben hat.
- (2) ¹Überschreitet die oder der Studierende aus Gründen, die sie oder er zu vertreten hat, die Regelstudienzeit gemäß § 3 Abs. 1 um mehr als zwei Semester, so gilt die Bachelorprüfung als erstmals abgelegt und nicht bestanden. ²Gilt die Bachelorprüfung nach Satz 1 als erstmals abgelegt und nicht bestanden, kann sie einmal wiederholt werden. ³Werden in diesem Fall die fehlenden Prüfungsleistungen nicht innerhalb der folgenden zwei Semester erbracht, so gilt die Bachelorprüfung als endgültig nicht bestanden. ⁴Bei Nichtbestehen der Bachelorprüfung erhält die oder der Studierende einen entsprechenden Bescheid mit Rechtsbehelfsbelehrung.

- (3) ¹Anträge auf Gewährung von Nachfristen sind jeweils vor Ablauf der Fristen nach Abs. 2 schriftlich an die Prüfungskommission zu stellen. ²Die nicht zu vertretenden Gründe sind glaubhaft zu machen.

§ 14 Abschlusszeugnis

- (1) ¹Über die bestandene Bachelorprüfung wird ein Prüfungszeugnis ausgestellt. ²Es enthält
1. die Anzahl der absolvierten Fachsemester,
 2. in einer modulweisen Anordnung die Titel sämtlicher Module inklusive der darin erworbenen ECTS-Punkte sowie die dabei erzielten Noten,
 3. das Thema und die Note der Bachelorarbeit sowie den Namen der Prüferin oder des Prüfers,
 4. die Gesamtnote der Bachelorprüfung,
 5. das Datum der letzten Prüfungsleistung.
- (2) ¹Es wird ein Diploma Supplement zur Erläuterung des Studiengangs und seiner Inhalte in deutscher und englischer Sprache ausgestellt. ²Im Diploma Supplement ist die relative Note im Sinne des § 8 Abs. 3 auszuweisen. ³Über weitere Eintragungen im Diploma Supplement entscheidet auf Antrag der oder des Studierenden die Prüfungskommission.

§ 15 Akademischer Grad

- (1) Aufgrund des erfolgreichen Abschlusses der Bachelorprüfung wird der akademische Grad „Bachelor of Arts“, Kurzform „B.A.“, verliehen.
- (2) ¹Mit dem Zeugnis wird eine Bachelorurkunde ausgehändigt, welche die Verleihung des akademischen Grades „Bachelor of Arts (B.A.)“ bekundet und welche die in Worten und Ziffern ausgedrückte Gesamtnote der Bachelorprüfung enthält. ²Prüfungszeugnis und Bachelorurkunde werden von der oder dem Vorsitzenden der Prüfungskommission oder deren oder dessen Stellvertretung und von der Dekanin oder dem Dekan oder deren oder dessen Stellvertretung unterzeichnet und tragen das Siegel der Fakultät.

§ 16 Ergänzende Anwendung von Rechtsvorschriften

- (1) Diese Studien- und Prüfungsordnung wird durch die Festlegungen der Rahmenprüfungsordnung für die Fachhochschulen in Bayern in der jeweils aktuell geltenden Fassung ergänzt, soweit nichts Abweichendes geregelt ist.
- (2) Die Bestimmungen zum Vollzug der praktischen Studiensemester an den staatlichen Fachhochschulen in Bayern vom 20. August 2007 (KWMBI I Nr. 18/2007 S. 345) in der jeweiligen Fassung gelten entsprechend.

§ 17 Inkrafttreten, Übergangsbestimmungen

- (1) ¹Diese Studien- und Prüfungsordnung tritt mit Wirkung vom 1. Oktober 2013 in Kraft. ²Sie gilt für Studierende, die ihr Studium ab dem Wintersemester 2013/2014 aufnehmen.

- (2) Die relative Note nach § 8 Abs. 3 wird erstmals für den Abschlussjahrgang ausgewiesen, welcher das Studium im Bachelorstudiengang Soziale Arbeit an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt zum Wintersemester 2013/2014 aufgenommen hat.
- (3) ¹Die Studien- und Prüfungsordnung für den Bachelorstudiengang Soziale Arbeit (FH-Studiengang) an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt vom 28. April 2008 (Amtsblatt der Stiftung Katholische Universität Eichstätt, Jg. 32, 2/2008, S. 5) in der zuletzt gültigen Fassung für Studierende, die ihr Studium im Bachelorstudiengang Soziale Arbeit an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt vor dem Wintersemester 2013/14 aufgenommen haben, fort.
- (4) Die Studien- und Prüfungsordnung für den Bachelorstudiengang Soziale Arbeit (FH-Studiengang) an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt vom 11. Juli 2014 (Amtsblatt der Stiftung Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt, Jg. 38, 2/2014, S. 39) tritt mit Wirkung vom 1. Oktober 2013 außer Kraft.

Anlage 1 zur Studien- und Prüfungsordnung für den Bachelorstudiengang Soziale Arbeit (FH-Studiengang)

<u>Modul- Nummer</u>	<u>Modultitel</u>	<u>Prüfungsform</u>	<u>Pflichtmodul / Wahlpflichtmodul</u>	<u>Anwesenheits-</u>	<u>Zulassungs- voraussetzungen</u>	<u>Gewichtung für die Ge- samtnote</u>	<u>ECTS</u>
				<u>pflcht</u>			
<u>BASA 1.1</u>	<u>Wissenschaftliche Grundlagen und Theorien der S.A.</u>	<u>schr. P. 60-120 min</u>	<u>Pflichtmodul</u>	<u>keine</u>	<u>keine</u>	<u>1</u>	<u>5</u>
<u>BASA 1.2</u>	<u>Grundlagen der Psychologie</u>	<u>schr. P. 60-120 min</u>	<u>Pflichtmodul</u>	<u>keine</u>	<u>keine</u>	<u>1</u>	<u>5</u>
<u>BASA 1.3</u>	<u>Einführung in das pädagogische Den- ken</u>	<u>mdl. P. 15 min oder schr. P. 60-120 min</u>	<u>Pflichtmodul</u>	<u>keine</u>	<u>keine</u>	<u>1</u>	<u>5</u>
<u>BASA 1.4</u>	<u>Grundlagen der Sozialpolitik und So- ziologie</u>	<u>schr. P. 60-120 min</u>	<u>Pflichtmodul</u>	<u>keine</u>	<u>keine</u>	<u>1</u>	<u>5</u>
<u>BASA 1.5</u>	<u>Grundlagen des beruflichen Handelns</u>	<u>schr. P. 60 - 120 min</u>	<u>Pflichtmodul</u>	<u>keine</u>	<u>keine</u>	<u>1</u>	<u>5</u>
<u>BASA 1.6</u>	<u>Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens</u>	<u>Portfolio, unbe- notet</u>	<u>Pflichtmodul</u>	<u>keine</u>	<u>keine</u>	<u>0</u>	<u>5</u>
<u>BASA 2.1</u>	<u>Ausgewählte Theorien / Methoden der S.A.</u>	<u>Seminararbeit</u>	<u>Pflichtmodul</u>	<u>keine</u>	<u>keine</u>	<u>1</u>	<u>5</u>
<u>BASA 2.2</u>	<u>Angewandte Psychologie</u>	<u>schr. P. 60 – 120 min</u>	<u>Pflichtmodul</u>	<u>keine</u>	<u>keine</u>	<u>1</u>	<u>5</u>
<u>BASA 2.3</u>	<u>Einführung in die Arbeitsfelder</u>	<u>Portfolio, unbe- notet</u>	<u>Pflichtmodul</u>	<u>keine</u>	<u>keine</u>	<u>0</u>	<u>5</u>
<u>BASA 2.4</u>	<u>Sozialadministration und Sozialpolitik</u>	<u>schr. P. 60 – 120 min</u>	<u>Pflichtmodul</u>	<u>keine</u>	<u>keine</u>	<u>1</u>	<u>5</u>
<u>BASA 2.5</u>	<u>Erweiterung der fachlich- methodischen Kompetenzen</u>	<u>Portfolio</u>	<u>Pflichtmodul</u>	<u>Anwesenheits- pflicht in der Übung</u>	<u>keine</u>	<u>1</u>	<u>5</u>
<u>BASA 2.6</u>	<u>Grundlagen des Rechts der S.A.</u>	<u>schr. P. 90 - 150 min</u>	<u>Pflichtmodul</u>	<u>keine</u>	<u>keine</u>	<u>1</u>	<u>5</u>

<u>BASA 3.1</u>	<u>Methoden der empirischen Sozialforschung (quali./quant.)</u>	<u>schr. P. 60 - 120 min</u>	<u>Pflichtmodul</u>	<u>keine</u>	<u>keine</u>	<u>1</u>	<u>5</u>
<u>BASA 3.2.1</u>	<u>Einführung in die Aufgabenfelder im Schwerpunktbereich Jugendarbeit/ Jugendsozialarbeit/außerschulische Jugendbildung</u>	<u>schr. P. 90-120 min oder Portfolio oder Studienarbeit</u>	<u>Wahlpflichtmodul</u>	<u>keine</u>	<u>keine</u>	<u>1</u>	<u>10</u>
<u>BASA 3.2.2</u>	<u>Einführung in die Aufgabenfelder im Schwerpunktbereich Gefährdetenhilfe</u>	<u>schr. P. 90-120 min oder Portfolio</u>	<u>Wahlpflichtmodul</u>	<u>Anwesenheitspflicht in der Übung</u>	<u>keine</u>	<u>1</u>	<u>10</u>
<u>BASA 3.2.3</u>	<u>Einführung in die Aufgabenfelder im Schwerpunktbereich Gesundheit/Alter/Behinderung</u>	<u>schr. P. 90-120 min oder Portfolio</u>	<u>Wahlpflichtmodul</u>	<u>keine</u>	<u>keine</u>	<u>1</u>	<u>10</u>
<u>BASA 3.2.4</u>	<u>Einführung in die Aufgabenfelder im Schwerpunktbereich Interkulturelle/Internationale Sozialarbeit</u>	<u>schr. P. 90-120 min oder Portfolio</u>	<u>Wahlpflichtmodul</u>	<u>keine</u>	<u>keine</u>	<u>1</u>	<u>10</u>
<u>BASA 3.2.5</u>	<u>Einführung in die Aufgabenfelder im Schwerpunktbereich Erziehungs- und Familienhilfe</u>	<u>schr. P. 90-120 min oder Portfolio oder Studienarbeit</u>	<u>Wahlpflichtmodul</u>	<u>keine</u>	<u>keine</u>	<u>1</u>	<u>10</u>
<u>BASA 3.3</u>	<u>Ausgewählte Probleme des Wohlfahrtsstaats</u>	<u>Studienarbeit mit Referat(*)</u>	<u>Pflichtmodul</u>	<u>keine</u>	<u>keine</u>	<u>1</u>	<u>5</u>
<u>BASA 3.4</u>	<u>Sozialinformatik/Sozialmanagement</u>	<u>schr. P. 60-90 min</u>	<u>Pflichtmodul</u>	<u>keine</u>	<u>keine</u>	<u>1</u>	<u>5</u>
<u>BASA 3.5</u>	<u>Sozialrecht</u>	<u>schr. P. 90-150 min</u>	<u>Pflichtmodul</u>	<u>keine</u>	<u>keine</u>	<u>1</u>	<u>5</u>
<u>BASA 4.1</u>	<u>Professionsethik</u>	<u>Studienarbeit mit Referat(*)</u>	<u>Pflichtmodul</u>	<u>keine</u>	<u>keine</u>	<u>1</u>	<u>5</u>
<u>BASA 4.2</u>	<u>Gesundheit und S.A.</u>	<u>schr. P. 60-120 min</u>	<u>Pflichtmodul</u>	<u>keine</u>	<u>keine</u>	<u>1</u>	<u>5</u>

<u>BASA 4.3</u>	<u>Erziehung, Bildung, Kommunikation</u>	<u>schr. P. 60-120 min</u>	<u>Pflichtmodul</u>	<u>keine</u>	<u>keine</u>	<u>1</u>	<u>5</u>
<u>BASA 4.4</u>	<u>Disziplinäre und interdisziplinäre Perspektiven</u>	<u>Studienarbeit, oder Portfolio oder Studienarbeit mit Referat(*)</u>	<u>Pflichtmodul</u>	<u>keine</u>	<u>keine</u>	<u>1</u>	<u>5</u>
<u>BASA 4.5</u>	<u>Ausgewählte Arbeitsfelder</u>	<u>mdl. LN 15-30 min</u>	<u>Pflichtmodul</u>	<u>keine</u>	<u>keine</u>	<u>1</u>	<u>5</u>
<u>BASA 4.6</u>	<u>Erweiterung rechtlicher Grundlagen der S.A.</u>	<u>schr. P. 90-150 min</u>	<u>Pflichtmodul</u>	<u>keine</u>	<u>keine</u>	<u>1</u>	<u>5</u>
<u>BASA 5.1</u>	<u>Studiensemester am Lernort Praxis</u>	<u>Kolloquium 30 min, unbenotet</u>	<u>Pflichtmodul</u>	<u>Anwesenheitspflicht in den Blocktagen</u>	<u>§ 3 Abs. 3</u>	<u>0</u>	<u>30</u>
<u>BASA 6.1</u>	<u>Theorien / Methoden der S.A. in internationaler Perspektive</u>	<u>Klausur 60-120 min</u>	<u>Pflichtmodul</u>	<u>keine</u>	<u>keine</u>	<u>1</u>	<u>5</u>
<u>BASA 6.2.1</u>	<u>Vertiefung im Schwerpunktbereich Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit/außer-schulische Jugendbildung</u>	<u>mdl. P. 15-30 min oder Studienarbeit</u>	<u>Wahlpflichtmodul</u>	<u>keine</u>	<u>keine</u>	<u>1</u>	<u>5</u>
<u>BASA 6.2.2</u>	<u>Vertiefung im Schwerpunktbereich Gefährdetenhilfe</u>	<u>mdl. P. 15-30 min oder Studienarbeit</u>	<u>Wahlpflichtmodul</u>	<u>keine</u>	<u>keine</u>	<u>1</u>	<u>5</u>
<u>BASA 6.2.3</u>	<u>Vertiefung im Schwerpunktbereich Gesundheit/Alter/Behinderung</u>	<u>mdl. P. 15-30 min oder Studienarbeit</u>	<u>Wahlpflichtmodul</u>	<u>keine</u>	<u>keine</u>	<u>1</u>	<u>5</u>
<u>BASA 6.2.4</u>	<u>Vertiefung im Schwerpunktbereich Interkulturelle/internationale Sozialarbeit</u>	<u>mdl. P. 15-30 min oder Studienarbeit</u>	<u>Wahlpflichtmodul</u>	<u>keine</u>	<u>keine</u>	<u>1</u>	<u>5</u>

<u>BASA 6.2.5</u>	<u>Vertiefung im Schwerpunktbereich Erziehungs- und Familienhilfe</u>	<u>mdl. P. 15-30 min oder Studienarbeit</u>	<u>Wahlpflichtmodul</u>	<u>keine</u>	<u>keine</u>	<u>1</u>	<u>5</u>
<u>BASA 6.3.1</u>	<u>Differenzierungsbereich: Kommunikation und Ästhetik</u>	<u>schr. P. 60-120 min oder Studienarbeit</u>	<u>Wahlpflichtmodul</u>	<u>keine</u>	<u>keine</u>	<u>1</u>	<u>10</u>
<u>BASA 6.3.2</u>	<u>Differenzierungsbereich: Sozialinformatik</u>	<u>Studienarbeit, Referat oder Studienarbeit mit Referat(*)</u>	<u>Wahlpflichtmodul</u>	<u>keine</u>	<u>keine</u>	<u>1</u>	<u>10</u>
<u>BASA 6.3.3</u>	<u>Differenzierungsbereich: Katholische Soziallehre</u>	<u>Studienarbeit oder schr. P. 60-120 min</u>	<u>Wahlpflichtmodul</u>	<u>keine</u>	<u>keine</u>	<u>1</u>	<u>10</u>
<u>BASA 6.4</u>	<u>Forschungswerkstatt</u>	<u>mdl. LN 15-30 min</u>	<u>Pflichtmodul</u>	<u>keine</u>	<u>keine</u>	<u>1</u>	<u>5</u>
<u>BASA 6.5</u>	<u>Vertiefung rechtlicher Grundlagen der S.A.</u>	<u>schr. P. 90-120 min</u>	<u>Pflichtmodul</u>	<u>keine</u>	<u>keine</u>	<u>1</u>	<u>10</u>
<u>BASA 7.1</u>	<u>Studium.Pro (§ 5 Abs. 3)</u>	<u>LN gemäß jeweiliger Modulbeschr.</u>	<u>Pflichtmodul</u>	<u>keine</u>	<u>keine</u>	<u>0</u>	<u>5</u>
<u>BASA 7.2.1</u>	<u>Fortführung im Schwerpunktbereich Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit/außer-schulische Jugendbildung</u>	<u>mdl. P. 15-30 min oder Studienarbeit</u>	<u>Wahlpflichtmodul</u>	<u>keine</u>	<u>keine</u>	<u>1</u>	<u>5</u>
<u>BASA 7.2.2</u>	<u>Fortführung im Schwerpunktbereich Gefährdetenhilfe</u>	<u>mdl. P. 15-30 min oder Studienarbeit</u>	<u>Wahlpflichtmodul</u>	<u>keine</u>	<u>keine</u>	<u>1</u>	<u>5</u>
<u>BASA 7.2.3</u>	<u>Fortführung im Schwerpunktbereich Gesundheit/Alter/Behinderung</u>	<u>mdl. P. 15-30 min oder Studienarbeit</u>	<u>Wahlpflichtmodul</u>	<u>keine</u>	<u>keine</u>	<u>1</u>	<u>5</u>

<u>BASA</u> <u>7.2.4</u>	<u>Fortführung im Schwerpunktbereich</u> <u>Interkulturelle/internationale Sozialar-</u> <u>beit</u>	<u>mdl. P. 15-30</u> <u>min oder Studi-</u> <u>enarbeit</u>	<u>Wahlpflichtmodul</u>	<u>keine</u>	<u>keine</u>	<u>1</u>	<u>5</u>
<u>BASA</u> <u>7.2.5</u>	<u>Fortführung im Schwerpunktbereich</u> <u>Erziehungs- und Familienhilfe</u>	<u>mdl. P. 15-30</u> <u>min oder Studi-</u> <u>enarbeit</u>	<u>Wahlpflichtmodul</u>	<u>keine</u>	<u>keine</u>	<u>1</u>	<u>5</u>
<u>BASA</u> <u>7.3</u>	<u>Bachelorarbeit</u>	<u>Bachelorarbeit</u>	<u>Pflichtmodul</u>	<u>keine</u>	<u>§ 11 Abs. 3</u>	<u>4</u>	<u>15</u>

(*) Studienarbeit und Referat müssen thematisch aufeinander bezogen sein und aus einer Lehrveranstaltung stammen. Die Gewichtung beträgt 50:50.

Anmerkungen:

In die Ermittlung der Bachelor-Gesamtnote gehen alle Modulnoten grundsätzlich mit gleichem Gewicht ein (arithmetisches Mittel der Modulnoten ist Bachelor-Gesamtnote). Eine Ausnahme bildet die Note des Moduls "Bachelorarbeit", die vierfach gewichtet wird.

Für die Ermittlung der einzelnen Modulnoten werden alle benoteten Prüfungsleistungen im Modul mit gleichem Gewicht, unabhängig von der Dauer und Art der jeweiligen Prüfungsleistungen, in die Errechnung eines arithmetischen Mittels einbezogen

*1 „mit Erfolg abgelegt“ (keine Benotung der Prüfungsleistung)

Kolloquium:

Ein Kolloquium ist ein zeitlich festgesetztes wissenschaftliches Gespräch zwischen Dozierenden der Universität und Studierenden zu den im Modulhandbuch beschriebenen Inhalten bzw. Themen.

mdIP: Eine mündliche Prüfung ist ein zeitlich festgesetztes Gespräch zwischen dem Dozierenden und einem Studierenden über die Lehrinhalte des jeweiligen Moduls mit einer Dauer von 20 – 30 Minuten. Der Studierende hat nachzuweisen, dass sie oder er die Zusammenhänge des Prüfungsgebietes zu erkennen und spezielle Fragestellungen in diese Zusammenhänge einzuordnen vermag sowie über ein ausreichendes Grundlagenwissen verfügt.

mdl LN:

Ein mündlicher Leistungsnachweis besteht aus einem Einzel- bzw. Gruppenreferat oder einem Portfolio oder einer Posterpräsentation mit einer Dauer von 20 – 30 min.

Referat: Einzel-/Gruppenreferat

Ein Einzel- bzw. Gruppenreferat besteht aus der eigenständigen Auseinandersetzung mit einem mit der Dozentin/ dem Dozenten vereinbarten Thema, das im Rahmen eines mündlichen Vortrags von 20 bis 40 Minuten Dauer durch einen einzelnen oder eine Gruppe von Studierenden im Seminar präsentiert wird. Die Präsentation verlangt eine sach-, adressaten- und mediengerechte Präsentation sowie eine adäquate sprachliche Bewältigung im Vortrag und in der Diskussion. Dem Referat ist ein Handout für die Zuhörer als Thesenpapier einschließlich Materialanhang (z.B. Tabellen, Schaubilder, Quellenauszüge u.ä.) und einer Bibliografie beizugeben. Die Art der Fragestellung, Intensität der Betreuung, Umfang des Referats, geforderte schriftliche Begleitmaterialien, geforderte mediale Präsentationsweisen, usw. bestimmen den Schwierigkeitsgrad und den nötigen Zeitaufwand.

Portfolio:

Ein Portfolio (Arbeitsmappe zu einem zwischen der oder dem Studierenden und der oder dem Dozierenden vereinbarten Thema) muss klar gegliedert sein, kann Texte, ihre Interpretation und Reflexion enthalten, aber auch Mind- und Concept-maps, Lösung von Arbeitsaufträgen, Auseinandersetzung mit zentralen Konzepten und Begriffen, Anwendungen des gemeinsam Erarbeiteten auf konkrete Probleme/Fragestellungen, usw. Beurteilt wird unter anderem die eigenständige Entwicklung eines Konzepts für die Auseinandersetzung mit einem vereinbarten Thema, die eigenständige Strukturierung des Lernprozesses, die Dokumentation

der Zwischenschritte und Ergebnisse, die Evaluierung und Selbstbeurteilung der Prozesse und Ergebnisse. Der Umfang des Themas, Dauer des zu dokumentierenden Lernprozesses, Anforderung an die Strukturierung, Anforderungen zur Selbstevaluierung, usw. bestimmen den Schwierigkeitsgrad und den nötigen Zeitaufwand. Dabei wählen die Studierenden die Dokumente selber aus, diskutieren deren Aussagegehalt und die Bedeutung für den Lernfortschritt. Die Arbeit an einem Portfolio kann sich über verschiedene Zeiträume erstrecken; so können Portfolios im Rahmen einer Lehrveranstaltung oder eines Moduls geführt werden. In seinem Reflexionsanspruch hilft ein Portfolio auch, die verschiedenen Teile eines Studiums (Module, Themenschwerpunkte, unterschiedliche methodische Zugänge etc.) zusammenzuführen und zum Ganzen einer wissenschaftlichen Disziplin oder einem wissenschaftlichen Handlungsfeld werden zu lassen.

Posterpräsentation:

Eine Posterpräsentation umfasst einen zeitlichen Rahmen von 20 min. und eignet sich zur eingängigen Vermittlung wissenschaftlicher Inhalte. Die Elemente Bild, Text und Struktur vereinfachen komplexe Inhalte und ermöglichen ihre schnelle und einfache Aufnahme. Poster sollen dem Umfang nach Din A1 entsprechen, zur Diskussion anregen und führen zur zielgruppengerechten Kommunikation.

schrP:

Eine schriftliche Prüfung (Klausur/ Test) überprüft Wissensbestände (inhaltliche, theoretische, methodische), die in Vorlesungen, Lektürekursen, Seminaren und anderen Lehrveranstaltungen erarbeitet worden sind. In den Klausurarbeiten sollen die Studierenden nachweisen, dass sie in begrenzter Zeit und mit begrenzten Hilfsmitteln Zusammenhänge des Moduls darstellen und Probleme mit den geläufigen Methoden des Faches erkennen sowie Wege zur Lösung finden können. Falls die Klausur interdisziplinär sein und von mehreren Prüferinnen bzw. Prüfern gestellt und bewertet werden soll, ist dies in der jeweiligen Modulbeschreibung festzulegen. Die Art der Fragestellung bestimmt den Schwierigkeitsgrad und den nötigen Zeitaufwand.

Studienarbeit:

Eine Studienarbeit ist als schriftliche Hausarbeit eine eigenständige Auseinandersetzung mit einer mit dem bzw. der oder den betreuenden Dozierenden vereinbarten Fragestellung. Damit Studierende wissenschaftliche Schreibkompetenz aufbauen können, gibt es Textarten, die ausschließlich Lernzwecken dienen (didaktische Genres). Dazu gehören etwa die Seminararbeit (10 bis 16 Seiten), der Essay (6 bis 12 Seiten) oder das Thesenpapier (3 bis 6 Seiten). Schreiben fördert selbständiges, kritisches Denken und führt zu einer vertieften Auseinandersetzung mit den Inhalten des jeweiligen Faches. Diese Art des Schreibens legt das Schwergewicht auf den Prozess und findet klassischerweise in Seminaren statt. Der Umfang und die Bearbeitungszeit von Hausarbeiten müssen den in der Modulbeschreibung vorgesehenen ECTS-Punkten entsprechen.

Anlage 2 zur Studien- und Prüfungsordnung für den Bachelorstudiengang Soziale Arbeit (FH-Studiengang)
Idealtypischer Studienverlaufsplan

7. Semester	Studium.Pro <i>BASA 7.1</i> 5 CP	Fortführung im Schwerpunktbereich <i>BASA 7.2</i> 5 CP	Differenzierungsbereich <i>BASA 6.3</i> 10 CP	Bachelorarbeit <i>BASA 7.3</i> 15 CP		
6. Semester	Theorien/ Methoden der S.A. in internationaler Perspektive <i>BASA 6.1</i> 5 CP	Vertiefung im Schwerpunktbereich <i>BASA 6.2</i> 5 CP		Forschungswerkstatt <i>BASA 6.4</i> 5 CP	Vertiefung rechtlicher Grundlagen der S.A. <i>BASA 6.5</i> 10 CP	
5. Semester	Studiensemester am Lernort Praxis <i>BASA 5.1</i> 30 CP					
4. Semester	Professionsethik <i>BASA 4.1</i> 5 CP	Gesundheit und S.A. <i>BASA 4.2</i> 5 CP	Erziehung, Bildung, Kommunikation <i>BASA 4.3</i> 5 CP	Disziplinäre und interdisziplinäre Perspektiven <i>BASA 4.4</i> 5 CP	Ausgewählte Arbeitsfelder <i>BASA 4.5</i> 5 CP	Erweiterung rechtlicher Grundlagen der S.A. <i>BASA 4.6</i> 5 CP
3. Semester	Methoden der empirischen Sozialforschung (quali./quant.) <i>BASA 3.1</i> 5 CP	Einführung in die Aufgabenfelder im Schwerpunktbereich <i>BASA 3.2</i> 10 CP		Ausgewählte Probleme des Wohfahrtsstaats <i>BASA 3.3</i> 5 CP	Sozialinformatik/ Sozialmanagement <i>BASA 3.4</i> 5 CP	Sozialrecht <i>BASA 3.5</i> 5 CP
2. Semester	Ausgewählte Theorien/Methoden der S.A. <i>BASA 2.1</i> 5 CP	Angewandte Psychologie <i>BASA 2.2</i> 5 CP	Einführung in die Arbeitsfelder <i>BASA 2.3</i> 5 CP	Sozialpolitik und Sozialadministration <i>BASA 2.4</i> 5 CP	Erweiterung der fachlich- methodischen Kompetenzen <i>BASA 2.5</i> 5 CP	Grundlagen des Rechts der S.A. <i>BASA 2.6</i> 5 CP
1. Semester	Wissenschaftliche Grundlagen und Theorien der S.A. <i>BASA 1.1</i> 5 CP	Grundlagen der Psychologie <i>BASA 1.2</i> 5 CP	Einführung in das pädagogische Denken <i>BASA 1.3</i> 5 CP	Grundlagen der Sozialpolitik und Soziologie <i>BASA 1.4</i> 5 CP	Grundlagen des beruflichen Handelns <i>BASA 1.5</i> 5 CP	Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens <i>BASA 1.6</i> 5 CP